



# Ausbildung im ländlichen Raum: Unbesetzte Lehrstellen verstärken Fachkräfteengpässe

Jurek Tiedemann / Philip Herzer

## Das Wichtigste in Kürze

Der Ausbildungsmarkt im ländlichen Raum steht unter Druck: Mit 73 gemeldeten Bewerber:innen auf 100 gemeldete Ausbildungsplätze gibt es mehr gemeldete Ausbildungsplätze als Bewerber:innen. In städtischen Regionen kommen immerhin 91 Bewerber:innen auf 100 gemeldete Stellen. Damit spiegelt der Ausbildungsmarkt auch die angespannte Fachkräftesituation wider, die im ländlichen Raum deutlich angespannter ist. Wenn Unternehmen nicht in ausreichender Zahl Fachkräftenachwuchs ausbilden können, wird sich die Fachkräftesituation weiter zuspitzen.

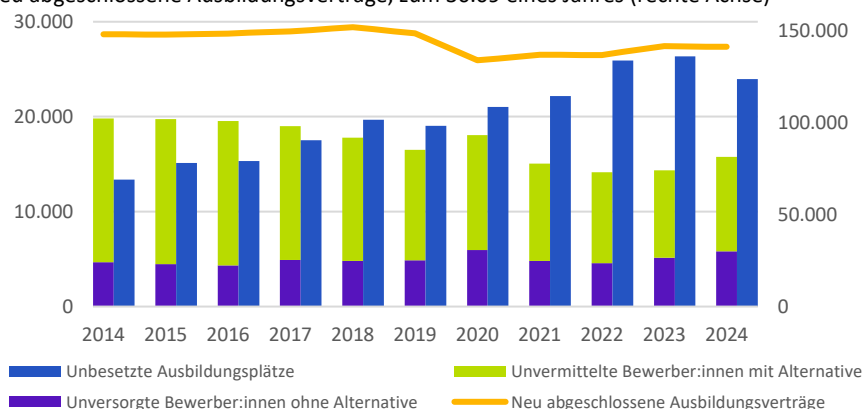
Je ländlicher eine Region, desto höher der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen. In dünn besiedelten ländlichen Regionen blieb 2024 jede siebte (15,1 Prozent) der knapp 62.000 gemeldeten Ausbildungsstellen unbesetzt. Gleichzeitig blieben dort 12,5 Prozent der Bewerber:innen unversorgt – weniger als in städtischen und städtisch geprägten Regionen mit 19,5 bzw. 14,9 Prozent. Unversorgte Bewerber:innen aus Städten haben also teils bessere Chancen, eine Stelle in ländlichen Regionen zu finden. Damit das gelingt, sollten sie über die Vorteile einer Ausbildung in ländlichen Regionen informiert werden. Unternehmen aus ländlichen Regionen sollten auch in Städten für sich werben. Mobilitäts- und Wohnangebote für Azubis können zudem dazu beitragen, räumliche Hürden zu überwinden.

## Mehr Ausbildungsplätze als Bewerber:innen im ländlichen Raum

Zuletzt hat sich der Ausbildungsmarkt dynamisch entwickelt und Passungsprobleme waren zunehmend spürbar. Während die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge gesunken ist, nahm die Zahl der interessierten, aber auch unversorgten Bewerber:innen zu (BIBB, 2024). Ein zentrales Passungsproblem bleiben regionale Disparitäten. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 478.923 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Davon entfiel knapp ein Drittel (29,5 Prozent) auf ländliche Regionen. Zum ländlichen Raum zählen ländliche Arbeitsagenturbezirke mit Verdichtungsansätzen und dünn besiedelte ländliche Arbeitsagenturbezirke (Tiedemann / Herzer, 2025). So wurden in ländliche Regionen im Jahr 2024 141.309 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen (Abbildung 1). Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge war im Vergleich zum Jahr 2023 minimal um 0,3 Prozent gesunken – lag jedoch im Vergleich zum Jahr 2022 um 3,2 Prozent höher. Im ländlichen Raum gibt es seit 2018 mehr unversorgte Bewerber:innen als unbesetzte gemeldete Ausbildungsstellen gegenüber – rechnerisch konnten also nicht alle Ausbildungsplätze besetzt werden. Im Jahr 2024 standen 15.755 unversorgte Bewerber:innen 23.960 unbesetzten Ausbildungsstellen gegenüber – rechnerisch konnten also nicht alle Ausbildungsplätze besetzt werden. In ländlichen Regionen kamen 73 Bewerber:innen auf 100 gemeldete Ausbildungsplätze, was verdeutlicht, dass es zu wenig Bewerber:innen gab. Im städtischen Raum kamen zuletzt 91 Bewerber:innen auf 100 gemeldete Ausbildungsstellen. Auch hier fehlte es zuletzt an Bewerber:innen, allerdings ist die Situation weniger angespannt als auf dem Land.

**Abbildung 1 | Der Ausbildungsmarkt in ländlichen Regionen mit Verdichtungsansätzen und dünn besiedelten ländlichen Regionen im Zeitverlauf**

Unbesetzte Ausbildungsstellen, unvermittelte Bewerber:innen (linke Achse) sowie neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, zum 30.09 eines Jahres (rechte Achse)



Hinweis: Bewerber:innen mit Alternative sind solche, die zwar am liebsten in eine Ausbildung vermittelt werden würden, aber eine Alternative wie längerer Schulbesuch, Studium o. A. haben.

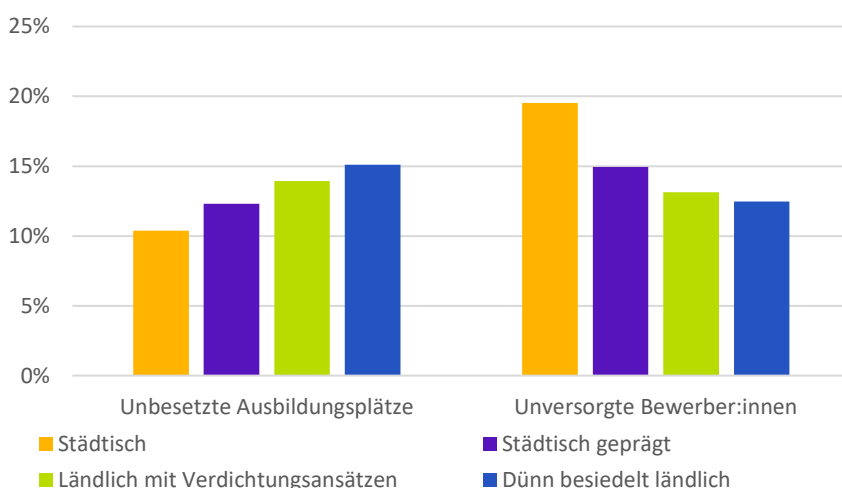
Quelle | IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA und des BIBB, 2025

## Unversorgte Bewerber:innen aus städtischen Regionen können in ländlichen Regionen einen Ausbildungsplatz finden

Auf dem Ausbildungsmarkt zeigt sich ein ähnliches Bild wie am Arbeitsmarkt: Je ländlicher der Raumtyp, desto größer der Anteil der unbesetzten gemeldeten Ausbildungsplätze an allen angebotenen Ausbildungsplätzen in diesem Raumtyp (**Abbildung 2**). Während in städtischen Arbeitsagenturbezirken im Jahr 2024 jede zehnte (10,4 Prozent) gemeldete Ausbildungsstelle nicht erfolgreich besetzt wurde, konnte in dünn besiedelten, ländlichen Arbeitsagenturbezirken knapp jede siebte (15,1 Prozent) gemeldete Ausbildungsstelle nicht besetzt werden. Ein hoher Anteil unbesetzter gemeldeter Ausbildungsstellen gestaltet die Fachkräftesicherung in ländlichen Regionen zunehmend herausfordernd. Insbesondere unter dem Aspekt, dass in den nächsten Jahren viele ausgebildete Fachkräfte den Arbeitsmarkt altersbedingt verlassen (**Arndt / Tiedemann, 2024**).

**Abbildung 2 | Anteil unbesetzter Ausbildungsplätze und unversorgter Bewerber:innen nach Raumtyp**

Jahresdurchschnitt 2024, in Prozent



Quelle | IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA, 2025

Auf der anderen Seite zeigt sich jedoch auch: Je ländlicher eine Region, desto kleiner ist der Anteil unversorgter Bewerber:innen (**Abbildung 2**). Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass sich ausbildungsinteressierten Jugendlichen im ländlichen Raum, aufgrund der vielen unbesetzten Ausbildungsstellen, eine größere Auswahl an Optionen bietet, als in den engen Ausbildungsmärkten der Städte. So weisen Regionen mit einem größeren Angebot an Ausbildungsstellen in der Regel auch eine geringere Jugendarbeitslosigkeit auf (**Seibert, 2025**). Während in städtischen Regionen knapp jede:r fünfte (19,5 Prozent) Bewerber:in unversorgt blieb, war es in dünn besiedelten, ländlichen Regionen jede:r achte (12,5 Prozent) Bewerber:in. Bewerber:innen aus städtischen und städtisch geprägten Regionen könnten daher gute Chancen haben, einen Ausbildungsplatz in einem ländlichen Arbeitsagenturbezirk zu finden. Dieses Ungleichgewicht zwischen ländlichem und städtischem Ausbildungsmarkt sollten Unternehmen aus ländlich geprägten Regionen adressieren und auch in umliegenden

### Methodik in aller Kürze

Datenbasis der hier aufgeführten Auswertungen bilden die **BIBB-Erhebung zum 30. September** über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, **Sonderauswertungen der Bundesagentur für Arbeit (BA)** und die **IW-Fachkräftedatenbank**. Die Daten werden auf regionaler Ebene anhand der Arbeitsagenturbezirke (AAB) verglichen. Die Bewertung der Raumstruktur (ländlich/städtisch) erfolgt auf Basis der Methodik, die von **Tiedemann / Herzer (2025)** beschrieben wird.

Um darzustellen, wie schwierig es für Unternehmen ist, Fachkräfte in bestimmten Berufen zu gewinnen wird für den Arbeitsmarkt die **Engpassrelation (EPR)** herangezogen. Sie gibt an, wie viele passend qualifizierte Arbeitslose rechnerisch für 100 offene Stellen im betreffenden Beruf nach einer Stelle suchen (**Burstedde et al., 2020**).

Um die Lage am Ausbildungsmarkt aus Unternehmenssicht abzubilden, wird ähnlich zu **Herzer / Ulrich (2020)** die **Nachfrage-Angebot-Relation (NAR)** genutzt. Sie gibt an, wie viele gemeldete Bewerber:innen rechnerisch für 100 gemeldete Ausbildungsstellen im betreffenden Beruf vorhanden sind.

Die Zuordnung von Ausbildungsberufen zu Berufen in der KIdB (2010) erfolgt auf Basis von Daten des BIBB.

Städten für ihre Ausbildungsplätze werben. Die Bedeutung einer passgenauen Ansprache von Jugendlichen in ländlichen und städtischen Regionen ist nicht zu unterschätzen, da sie laut einer aktuellen [Studie von IW und Bertelsmann-Stiftung](#) Einfluss auf die wahrgenommene Attraktivität der Ausbildung und schlussendlich damit auch auf das Bewerbungsverhalten von Jugendlichen haben.

## Unterschiedliche Verteilung der Ausbildungsplätze nach Raumtyp

Der ländliche und der städtische Ausbildungsmarkt unterscheiden sich nicht nur im Anteil der unbesetzten gemeldeten Ausbildungsstellen und unversorgten Bewerber:innen, sondern auch in den jeweiligen Ausbildungsberufen, die in den Regionen vorwiegend angeboten werden. [Tabelle 1](#) und [2](#) zeigen die fünf Ausbildungsberufe, in denen jeweils der größte Anteil der Ausbildungsplätze in ländlichen bzw. städtischen Arbeitsagenturbezirken im Jahr 2024 angeboten wurde. Die Unterschiede lassen sich insbesondere an der unterschiedlichen Wirtschafts- und Industriestruktur in den jeweiligen Raumtypen erklären.

**Tabelle 1 | Ausbildungsberufe mit dem größten Anteil der Ausbildungsstellen in ländlichen Regionen mit Verdichtungsansätzen und dünn besiedelten ländlichen Regionen**

Stichtagsdaten zum 30.09.2024

Ausbildungsberuf	Anteil Ausbildungsplätze ländlicher Raum	Ausbildungsplatzangebot insgesamt	davon im ländlichen Raum
Berg- und Maschinenmann/-frau, Bergbautechnologe:in	79,6 %	103	82
Milchtechnologe:in, Fachkraft für Speiseeis	72,1 %	240	173
Tierwirt:in Fachrichtung Rinderhaltung, Schweinehaltung, Schäfer:in	65,4 %	295	193
Wasserbauer:in	62,4 %	141	88
Fachkraft für Agrarservice, Landwirt:in	61,2 %	5.409	3.313

Hinweis: Es wurden nur Ausbildungsberufe berücksichtigt, die im Jahr 2024 ein Ausbildungsangebot von mindestens 100 aufwiesen.

Quelle | IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen des BIBB, 2025

**Tabelle 2 | Ausbildungsberufe mit dem größten Anteil der Ausbildungsstellen in städtischen und städtisch geprägten Regionen**

Stichtagsdaten zum 30.09.2024

Ausbildungsberuf	Anteil Ausbildungsplätze städtischer Raum	Ausbildungsplatzangebot insgesamt	davon im städtischen Raum
Kaufmann/-frau für Verkehrsservice	93,8 %	337	316
Justizfachangestellte:r	92,3 %	856	790
Gärtner:in Fachrichtung Friedhofsgärtnerei	91,4 %	174	159
Mediengestalter:in Bild und Ton, Film und Videoeditor:in	90,8 %	721	655
Fachkraft für Schutz und Sicherheit, Servicekraft für Schutz und Sicherheit	89,1 %	1.579	1.407

Hinweis: Es wurden nur Ausbildungsberufe berücksichtigt, die im Jahr 2024 ein Ausbildungsangebot von mindestens 100 aufwiesen.

Quelle | IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen des BIBB, 2025

So entfallen acht von zehn (79,6 Prozent) Ausbildungsplätzen für die Ausbildung zum/zur Berg- und Maschinenmann /-frau und Bergbautechnologe:in auf Arbeitsagenturbezirke im ländlichen Raum. Auch in anderen Ausbildungsberufen des Primärsektors – also Berufen, die direkt mit der Gewinnung natürlicher Ressourcen verbunden sind – wie etwa Milchtechnologe:in, Fachkraft für

Speiseeis, Wasserbauer:in und Landwirt:in entfällt der größte Anteil der Ausbildungsplätze auf den ländlichen Raum. Das deckt sich damit, dass landwirtschaftliche Betriebe und Betriebe, die deren Produkte verarbeiten, überwiegend in ländlichen Regionen angesiedelt sind. Ein Ausbildungsberuf, der sich hingegen stark auf städtische Regionen konzentriert, ist die Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Verkehrsservice. Neun von zehn (93,8 Prozent) der 337 angebotenen Ausbildungsplätze im Jahr 2024 entfielen auf städtische Regionen.

## Unbesetzte Ausbildungsplätze verschärfen perspektivisch die Fachkräfteengpässe

Durch den demografischen Wandel und das altersbedingte Ausscheiden der geburtenstarken Jahrgänge aus dem Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren, wird die Stellenbesetzung für viele Unternehmen noch herausfordernder werden – vor allem in Ausbildungsberufen. Umso wichtiger ist es, dass die bedarfsgerechte Nachwuchsqualifizierung gelingt. In einigen Berufen, die bereits heute von Fachkräfteengpässen betroffen sind, zeigt sich jedoch, dass viele Ausbildungsplätze zuletzt unbesetzt bleiben (Tabelle 3 und 4) und somit eine Intensivierung der bereits bestehenden Fachkräfteengpässe droht.

**Tabelle 3 | Ausbildungsberufe mit dem größten Anteil unbesetzter Ausbildungsplätze in ländlichen Regionen mit Verdichtungsansätzen und dünn besiedelten ländlichen Regionen**

Ausbildungsberufe	Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen	Nachfrage-Angebot-Relation	Engpassrelation
Polster- und Dekorationsnäher:in, Segelmacher:in, Technische:r Konfektionär:in	37,0 %	42	70
Klempner:in	35,1 %	49	27
Gießereimechaniker:in	34,4 %	59	39
Glaser:in	32,7 %	57	54
Stuckateur:in	31,9 %	61	66

Hinweis: Es wurden nur Ausbildungsberufe berücksichtigt, die 2024 mindestens 100 gemeldete Ausbildungsstellen in ländlichen Regionen mit Verdichtungsansätzen und dünn besiedelten ländlichen Regionen aufwiesen.

Nachfrage-Angebot-Relation (NAR): gemeldete ausbildungssuchende Bewerber:innen je 100 gemeldeter Ausbildungsstellen; Engpassrelation (EPR): passend qualifizierte Arbeitslose je 100 offener Stellen.

Quelle | IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA, der IAB-Stellenerhebung und des BIBB, 2025

**Tabelle 4 | Ausbildungsberufe mit dem größten Anteil unbesetzter Ausbildungsplätze in städtischen und städtisch geprägten Regionen**

Ausbildungsberufe	Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen	Nachfrage-Angebot-Relation	Engpassrelation
Klempner:in	26,9 %	67	54
Fleischer:in	26,6 %	60	51
Produktionstechnologe:in	26,3 %	75	98
Rolladen- und Sonnenschutzmechatroniker:in	25,2 %	69	46
Tierwirt:in Fachrichtung Rinderhaltung, Schweinehaltung, Schäfer:in	25,0 %	77	66

Hinweis: Es wurden nur Ausbildungsberufe berücksichtigt, die 2024 mindestens 100 gemeldete Ausbildungsstellen in ländlichen Regionen mit Verdichtungsansätzen und dünn besiedelten ländlichen Regionen aufwiesen.

Nachfrage-Angebot-Relation (NAR): gemeldete ausbildungssuchende Bewerber:innen je 100 gemeldeter Ausbildungsstellen; Engpassrelation (EPR): passend qualifizierte Arbeitslose je 100 offener Stellen.

Quelle | IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA, der IAB-Stellenerhebung und des BIBB, 2025

So blieb in ländlichen Arbeitsagenturbezirken im Jahr 2024 etwa mehr als jeder dritte (37,0 Prozent) Ausbildungsplatz zum/zur Polster- und Dekorationsnäher:in, Segelmacher:in und zum/zur technische:r Konfektionär:in unbesetzt. In diesem Beruf gibt es einen Ausbildungsplatzüberschuss, also mehr gemeldete Ausbildungsplätze als interessierte Bewerber:innen. Auf 100 gemeldete Ausbildungsstellen im Ausbildungsjahr 2024 kamen 42 Bewerber:innen. Dadurch konnten rechnerisch weniger als die Hälfte aller Ausbildungsplätze besetzt werden. Auch die Fachkräftesituation ist in diesem Beruf im ländlichen Raum bereits angespannt. Zuletzt kamen auf 100 offene Stellen 70 passend qualifizierte Arbeitslose (Engpassrelation: 70). Da die bedarfsgerechte Nachwuchsqualifizierung in diesem Beruf gefährdet ist, ist davon auszugehen, dass sich die Fachkräftesituation zukünftig weiter verschärfen wird. Hinzukommt, dass in den nächsten zehn Jahren ein Drittel (33,6 Prozent) der aktuell Beschäftigten den Arbeitsmarktmarkt altersbedingt verlässt und in Rente geht. Auch in den anderen Berufen aus [Tabelle 3](#) und [4](#) treffen Nachwuchsprobleme auf eine angespannte Fachkräftesituation. Der Ausbildungsberuf zum/zur Klempner:in ist sowohl in ländlichen als auch in städtischen Regionen von Nachwuchsproblemen betroffen. Während in städtischen und städtisch geprägten Regionen ein Viertel (26,9 Prozent) der angebotenen Ausbildungsplätze nicht besetzt werden konnte, waren es in ländlichen Regionen mit Verdichtungsansätzen und dünn besiedelten ländlichen Regionen mehr als ein Drittel (35,1 Prozent) aller angebotenen Ausbildungsplätze.

## Auch innerhalb der Raumtypen große Unterschiede

Doch auch die Arbeitsagenturbezirke innerhalb der jeweiligen Raumtypen können sich voneinander unterscheiden. Daher lohnt sich die detailliertere Betrachtung der Arbeitsagenturbezirke innerhalb der vier Raumtypen. [Tabelle 5](#) zeigt für jeden der vier Raumtypen jeweils den Arbeitsagenturbezirk mit dem größten und niedrigsten Anteil unbesetzter gemeldeter Ausbildungsstellen sowie mit dem größten und niedrigsten Anteil unversorgter Bewerber:innen.

**Tabelle 5 | Arbeitsagenturbezirke mit dem größten und geringsten Anteil unbesetzter gemeldeter Ausbildungsstellen und unversorgter Bewerber:innen nach Raumtyp**

Stichtagsdaten zum 30.09.2024, in Prozent

Raumtyp	Größter Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen	Geringster Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen	Größter Anteil unversorgter Bewerber:innen	Geringster Anteil unversorgter Bewerber:innen
Städtisch	Gelsenkirchen (23,3 %)	Mannheim (1,2 %)	Köln (38,7 %)	Stuttgart (10,6 %)
Städtisch geprägt	Reutlingen (23,4 %)	Herford (2,5 %)	Bergisch Gladbach (26,0 %)	Annaberg-Buchholz (7,1 %)
Ländlich mit Verdichtungsansätzen	Ulm (21,3 %)	Nienburg-Verden (2,2 %)	Bad Kreuznach (22,1 %)	Sachsen-Anhalt Ost (5,1 %)
Dünn besiedelt, ländlich	Weiden (27,1 %)	Nordhorn (6,2 %)	Celle (25,3 %)	Traunstein (3,7 %)

Quelle | IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA, 2025

Der Arbeitsagenturbezirk mit dem größten Anteil unbesetzter gemeldeter Ausbildungsstellen ist Weiden in Bayern. Im Ausbildungsjahr 2024 konnten in dieser dünn besiedelten, ländlichen Region mehr als ein Viertel (27,1 Prozent) aller gemeldeten Ausbildungsplätze nicht besetzt werden. Der geringste Anteil unbesetzter gemeldeter Ausbildungsplätze entfiel 2024 auf den städtischen Arbeitsagenturbezirk Mannheim. Hier konnten im Ausbildungsjahr 2024 lediglich 1,2 Prozent der angebotenen Ausbildungsplätze nicht besetzt werden. Der größte Anteil unversorgter Bewerber:innen entfiel mit 38,7 Prozent auf den städtischen Arbeitsagenturbezirk Köln. In keinem anderen Arbeitsagenturbezirk blieben 2024 mehr interessierte Bewerber:innen für einen Ausbildungsplatz unversorgt. Den geringsten Anteil unversorgter Bewerber:innen gab es in Traunstein in Bayern. Lediglich 3,7 Prozent aller Bewerber:innen konnten nicht erfolgreich in eine Ausbildung vermittelt werden.

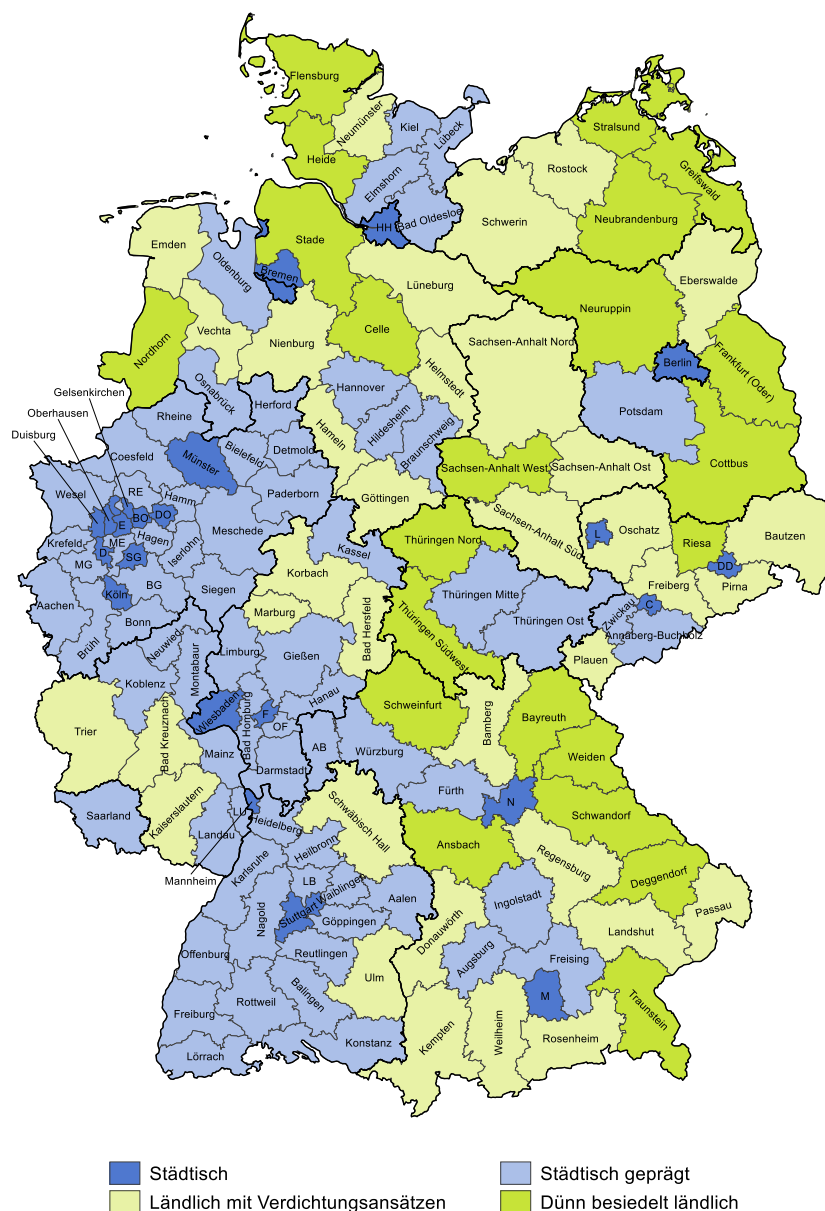
## Ausbildungsmarkt im ländlichen Raum stärken

Um den Fachkräftengpässen im ländlichen Raum effizient und nachhaltig entgegenzuwirken, ist eine Stärkung der Ausbildung zentral. Dabei ist die Verbesserung der Mobilität junger Menschen in ländlichen Regionen wichtig, denn je dünner besiedelt eine Region ist, umso weiter werden Pendelwege. Gleichzeitig ist die Erreichbarkeit von Orten mit öffentlichen Verkehrsmitteln schlechter als in städtischen Regionen.

Zudem sollte der Abwanderung junger Menschen aus ländlichen Regionen entgegengewirkt werden und jungen, interessierten Bewerber:innen aus städtischen Regionen, die keinen Ausbildungsplatz finden konnten, die Möglichkeiten und Chancen einer Ausbildung in ländlichen Regionen aufgezeigt werden. Azubiwohnen und innovative Lösungen im Bereich der Mobilität sind hier wichtige Felder (Tipps und Praxisbeispiele, wie KMU mit Wohnangeboten Auszubildende gewinnen können, finden Sie im [KOFA-Fokusthema Azubiwohnen](#)). Unternehmen könnten zudem im Rahmen von Schulkooperationen mit weiter entfernten Schulen frühzeitig mit Schüler:innen in Kontakt kommen und so die Vorteile einer Ausbildung in ihrem Betrieb aufzeigen und zukünftige Auszubildende für eine Ausbildung im eigenen Betrieb begeistern. In Berufen, die generell von Bekanntheits- oder Imageproblemen betroffen sind, ist die Situation im ländlichen Raum zwar angespannter, Maßnahmen, die Zahl der Bewerber:innen zu erhöhen müssen aber in diesen Fällen, insbesondere berufsspezifisch, konzipiert werden, ohne dabei die regionale Komponente zu vernachlässigen ([IW, Bertelsmann Stiftung 2025](#)).

Der ländliche Raum bietet neben Ausbildungsplätzen weitere attraktive Rahmenbedingungen, die jungen Menschen aus einem städtischen Umfeld unter Umständen wenig bekannt sind. Günstiger Wohnraum, Naturnähe und gute Verfügbarkeit von Betreuungsangeboten für Kinder sind Faktoren, die entscheidend für die Lebensqualität sein können. Diese Vorzüge gezielt in der Fachkräftesicherung zu nutzen, kann ein weiterer Schlüssel bei der erfolgreichen Besetzung von Ausbildungsplätzen und langfristig zu einem ausgeglicheneren Ausbildungsmarkt sein. KMU sollten diesen Aspekt in ihrer Strategie zur Gewinnung von Auszubildenden berücksichtigen. Aber auch Politik und Verwaltung sind gefragt, mit gelungenem Regionalmarketing die ländlichen Räume zu stärken. Durch die Vernetzung der vielfältigen, relevanten Akteure lassen sich Synergien nutzen und Potenziale heben, wie beispielsweise die [Work-Life-Stories der Stadt Straubing](#) zeigen.

## Die Einteilung der Arbeitsagenturbezirke nach Raumtyp



Quelle | KOFA-Studie 1/2025



Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) unterstützt kleine und mittlere Unternehmen im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE) dabei, Fachkräfte zu finden, zu binden und zu qualifizieren. Ausführliche Analysen und weitere Fakten über die Fachkräftesituation erhalten Sie unter: [kofa.de/studien](https://kofa.de/studien)  
Bleiben Sie beim Thema Fachkräftemangel auf dem Laufenden und abonnieren Sie unseren Newsletter: [kofa.de/newsletter](https://kofa.de/newsletter)